



aniterrra.ch



«Das führt zu einer Angst vor Kontrollen»

Kontrollorganisation Marcel von Ballmoos-Hofer gibt die Geschäftsleitung bei der Aniterra AG, die vor allem in den Kantonen Bern, Luzern, Uri und Obwalden tätig ist, ab. Im Interview sagt er, was ihn und viele Bauern beschäftigt.

Adrian Haldimann (Interview)

Sie sind seit zwölf Jahren im Kontrollwesen tätig, zuletzt als Geschäftsleiter von Aniterra sowie zuvor von KUL/Carea. Wie sind Sie dazu gekommen?

Marcel von Ballmoos-Hofer: Nach dem Agronomiestudium interessierte mich zunächst die Milchviehfütterung, auch weil wir zu Hause Kühe hielten. Ich arbeitete im Aussendienst der UFA, merkte jedoch bald, dass ich mich langfristig nicht im Verkauf sah. So bewarb ich mich bei der damaligen KUL/Carea – ohne grosse Vorkenntnisse im Kontrollwesen. Mit 26 Jahren erhielt ich die Möglichkeit, die Co-Leitung zu übernehmen.

Sie traten Ihre Stelle in einer bewegten Zeit an.

Ja. 2013 liefen die Tierschutz-Übergangsfristen aus, viele Anbindeställe waren nicht mehr konform. Gleichzeitig wurden zahlreiche Massnahmen der API4–17 eingeführt. Seither ist die Agrarpolitik deutlich komplexer geworden, mit immer



Marcel von Ballmoos-Hofer bewirtschaftet einen vielseitigen Betrieb mit Mutterkühen. BILD: ZVG

zent Marktanteil wurde sie zu einem bedeutenden Akteur im landwirtschaftlichen Kontrollwesen. Ziel war eine fachlich starke, unabhängige Kontrollorganisation, die den Bauern auf Augenhöhe begegnet.

Die Herausforderungen sind dennoch gross geblieben.

Bei Kontrollen zeigt sich sehr direkt, ob agrarpolitische oder la-

trollieren. Auch zahlreiche neue Programme aus der parlamentarischen Initiative, die in kurzer Zeit eingeführt wurden, haben uns stark gefordert.

Wie kann Aniterra zu praktikableren Lösungen beitragen?

Wir setzen uns dafür ein, vom Bund frühzeitig einbezogen zu werden. Unsere Erfahrung aus

terkuh Schweiz und Beef Control, bei dem Labelkontrollen mit Tierschutzgrundkontrollen kombiniert werden. Wichtig ist aber: Nicht die Anzahl Kontrollen ist für viele Bauern das Hauptproblem, sondern die hohe Komplexität der Programme. Diese führt zu Verunsicherung und zu einer Angst vor Kontrollen – ein Punkt, der politisch stärker beachtet werden sollte.

Person und Betrieb

Marcel von Ballmoos-Hofer ist Agronom FH und seit 2013 Geschäftsleiter bei der Kontrollorganisation Aniterra AG (vorher KUL/Carea). 2022 hat er den elterlichen Hof im bernischen Lyssach übernommen. Marcel von Ballmoos-Hofer bewirtschaftet den 29-Hektaren-Betrieb (vb-hof.ch) mit seiner Frau Hannah von Ballmoos-Hofer, die beim Schweizer Bauernverband Teilzeit im Bereich «Energie und Umwelt» arbeitet. Sie sind Eltern eines Sohnes (2023) und einer Tochter (2025). hal

gebunden. Die grösste Herausforderung ist, den Überblick zu behalten. Vorgaben wie die Bodenbedeckung nach der Ernte oder Fragen zu Ausnahmen bei Trockenheit führen auch bei mir zu Unsicherheit. Gleiches gilt für Verpflichtungsdauern, etwa bei Ökoflächen oder der Vernetzung.

In den nächsten Tagen geben Sie die Geschäftsleitung ab,

Nachrichten

Mehr Automation bei Melkkarussellen

Die in Madison (Wisconsin, USA) beheimatete Melktechnikfirma Bou-Matic und der Automationsspezialist Greensource Automation aus Ceres (California, USA) kündigen eine strategische Partnerschaft an «zur Revolutionierung der Effizienz von Melkkarussellen», wie in einer Mitteilung steht. So sollen die Karusselle mit automatisierten und Nachbehandlungssystemen ausgestattet werden. Mit präziser Robotik würden Produkte regelmässig auf juckende Zitrus aufgetragen und sorgte für eine gründliche Reinigung heisst es weiter. bki

Ab 5. Januar soll Fabrik in Frauenfeld laufen

Laut dem neuen Kampagnebericht der Schweizer Zuckerrüben (SZU) AG wurden letzte Woche im noch laufenden Werk in Berg BE fast 55'000 Tonnen Rüben verarbeitet, obschon Freitagabend faule Rüben kurzfristig zu Problemen führten. Proben hätten gezeigt, dass Qualität der aktuell gelagerten Rüben gut sei, so die SZU. Sie Rüben an der Miete jetzt und dingt mit Vlies abzudecken. Lieferungen erfolgten letzte Woche hauptsächlich per Bahn, len nun aber auch auf der Strasse wieder anlaufen und bis Ende der Kampagne anhalten.

Wechsel in der Geschäftsleitung



Simon Werthmüller

Vorsitzender der Geschäftsleitung,
Leitung Fachbereich Kontrolle

simon.werthmueller@aniterra.ch



Bruno Schneeberger

Mitglied der Geschäftsleitung, Leitung
Fachbereich Administration, Informatik

bruno.schneeberger@aniterra.ch



Simone Waser

Mitglied der Geschäftsleitung, Leitung
Fachbereich Finanzen

simone.waser@aniterra.ch



Marcel von Ballmoos-Hofer
Führungsunterstützung

marcel.vonballmoos@aniterra.ch

Kontrollvorbereitung – Aniterra



[Aktuell](#) [Kontrollvorbereitung](#) [Über uns](#) [Team](#) [Kontakt](#)  

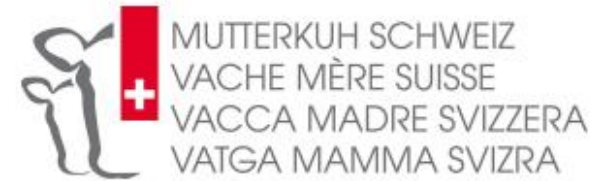


Kontrollvorbereitung

Hier sind die Kontrollpunkte bzw. Richtlinien unserer Kontrollprogramme abrufbar. Mit einem Klick auf das jeweilige Programm können hier die zu prüfenden Kontrollpunkte pro Programm eingesehen werden, um sich optimal auf die anstehende Kontrolle vorzubereiten.

- Tierschutz
- Primärproduktion

Pilotprojekt mit Mutterkuh Schweiz



Medienmitteilung

Mutterkuh Schweiz und Aniterra – Juli 2025

Pilotprojekt: Kontrollaufwand für Landwirtschaftsbetriebe reduzieren

Weniger Doppelspurigkeiten, mehr Effizienz –Mutterkuh Schweiz und Aniterra starten 2026 ein gemeinsames Pilotprojekt mit dem Ziel, gleichartige Anforderungen verschiedener Programme in einer einzigen Kontrolle zusammenzuführen. Möglich wird dies durch die Zusammenarbeit von *beef control* und Aniterra.





Kälberimpfung – obligatorische Anforderung QM

Was ist der aktuelle Stand bzgl. der Impfung von Tränkerkälbern in der Schweiz?

Die Fachkommission Viehwirtschaft des Schweizerischen Bauernverbandes hat, nach Einigkeit in der Branche, am 27. Januar 2025 beschlossen, die Impfung von Handelstränkern bereits auf Geburtsbetrieben gegen Kälbergrippe für zunächst drei Jahre als obligatorische Massnahme in die QM-Anforderungen aufzunehmen. Die Impfung ist damit ab dem 01.07.2025 flächendeckend vorgeschrieben für alle Kälber auf Geburtsbetrieben, die verkauft werden sollen. Die Impfung soll intranasal mit einer Lebendvakzine mindestens 14 Tage vor dem Verkauf durchgeführt werden, um eine belastbare Immunität vor der Umstallung zu erzielen. Eine zweite Impfung erfolgt anschliessend wiederum obligatorisch auf dem Folgebetrieb.

[FAQ Impfung Kälbergrippe – qm-schweizerfleisch.ch](https://qm-schweizerfleisch.ch)



Kälberimpfung – obligatorische Anforderung QM

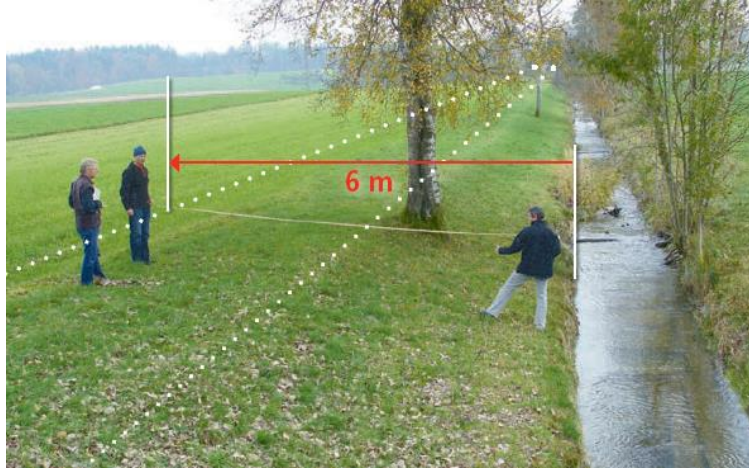
Welche Ausnahmen von der Impfpflicht auf dem Geburtsbetrieb sind vorgesehen?

Ausnahmen gelten

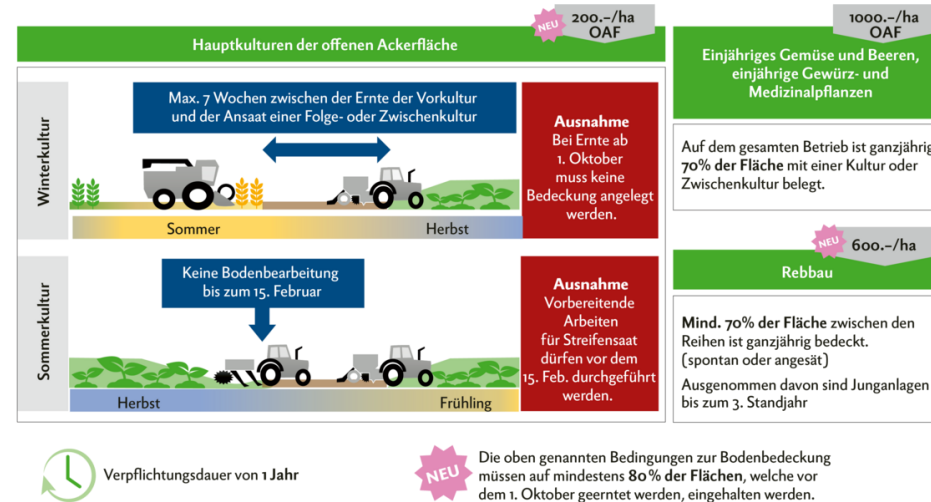
- für Kälber, die zum Zeitpunkt des Verkaufs mindestens 57 Tage alt sind,
- für Kälber, die auf einen Sömmerungsbetrieb oder innerhalb desselben Betriebes an einen zweiten Standort verstellt werden,
- für Kälber, die für die Mutterkuh- und Ammenkuhhaltung vor dem 21. Lebenstag verstellt werden,
- für Kälber, die mit dem Muttertier verstellt werden,
- für Notfälle, wenn das Muttertier oder das Kalb stirbt.

[FAQ Impfung Kälbergrippe – qm-schweizerfleisch.ch](https://qm-schweizerfleisch.ch/FAQ-Impfung-Kaelbergrippe)

Bereiche mit Zusatzkontrollen 2026

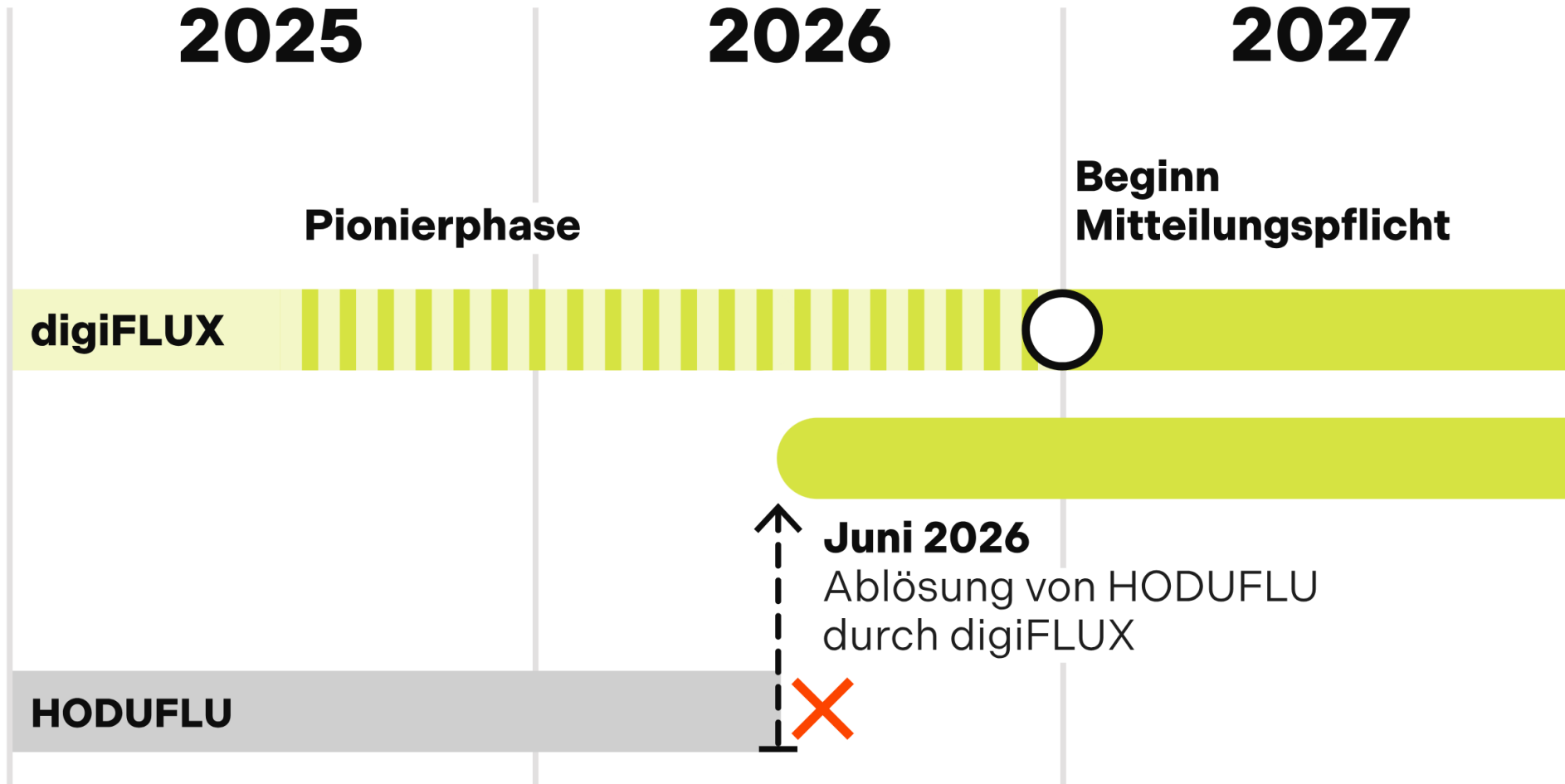


Beitrag für eine angemessene Bedeckung des Bodens



Ausblick – Digiflux

www.digiflux.info



Fragen und Anregungen

